Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 22

Artikel: Die Zunge ist ein kleines Glied und richtet grosse Dinge an
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-927079

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Nov. 1932 — 26. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 22

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Die Zunge ist ein kleines Glied und richtet große Dinge an.

(Jak. 3,5.)

Ein heidnischer König hatte ein prächtiges Opfertier. Eines Tages sagte er zu seinem Oberpriester: „Wenn du dieses Tier schlachtest, so bringe mir von demselben das Beste und das Schlechteste." Als der Priester das schöne Tier geschlachtet hatte, brachte er dem König die — Zunge und sagte: „Das ist, was du verlangt hast."

In der Tat. Die Zunge, dieses kleine Glied, kann unendlich viel Gutes wirken. Sie kann Gott loben und preisen. Sie kann Betrübte trösten und aufrichten. Sie kann unsere Gedanken in Worte kleiden. Sie kann gute, liebe, freundliche Worte an den Mitmenschen richten. Sie kann rühmen und loben, erheitern und Freude bereiten. Aber die Zunge kann auch unendlich viel Böses anrichten. Sie kann lügen, verleumden, Streit und Unfrieden anrichten. Sie kann lieblos über andere urteilen und sie verdammen. Sie kann Mitmenschen betrüben, schädigen und vernichten. Darum hüte deine Zunge, daß sie nicht zum Bösen dient, sondern nur Segen stiftet!

Wir Menschen reden hauptsächlich mit der Zunge. „Eine gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an," sagt der weise Salomo. Worte sind Kleider der Gedanken; darum müssen sie lieblich, anständig und passend sein. Der Apostel sagt: „Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet." Das neunte Gebot lautet: „Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten." Der Herr haßt die falsche Zunge und die falschen Zeugen. Der berühmte General von Moltke soll dem Staatsmann Bismarck in das Stammbuch geschrieben haben: „Wahrheit besteht, Lüge vergeht!" Bismarck schrieb in Moltkes Buch: „Wohl weiß ich, daß in dieser Welt die Wahrheit stets den Sieg behält; doch gegen die Lügen dieses Lebens kämpft selbst ein Feldmarschall vergebens." Offenbar hat Bismarck schlimme Erfahrungen gemacht. Sein Ausspruch ist nicht erfreulich. Er zeigt, wie nötig es ist, gegen die Zungensünden zu kämpfen. O Herr, behüte unsern Mund!

Vier Gebote für den Mund.

Sieh' dich um, zu wem du sprichst,
ob zu treuen Seelen
oder ob ein Ärger lauscht,
der dein Wort ins Große bauscht,
um dich dann zu quälen.

Prüfe auch, von wem du sprichst,
rasch wird's ausgebreitet.
Wenig sprich von deinem Freund,
lieber nichts von deinem Feind;
leicht wird's umgedeutet.

Drittens achte, was du sprichst,
wäge deine Worte;
liebeloses Wort verdirbt —
aber Wort der Liebe wirbt
Freunde bester Sorte.

Viertens prüfe, wie du sprichst,
daß man dich mag hören;
rede wenig, aber wahr,
rede ruhig, mild und klar,
und man wird dich ehren.

O. T.